



jetzt.

Ein Telefonat mit . . .
Seite 1

Das lesenswerte Buch
Seite 2

glauben.

Es gibt kein Zurück
Seite 2

Feste feiern wie sie fallen
Seite 3

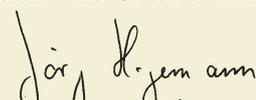
leben.

Sommersammlung der
Caritas Seite 3

Max Eickmann Seite 4

Ein Vorwort

Liebe Nikoläuse in Münsters Südosten, schmerzlich sind wir in den vergangenen Monaten von so vielen Einschränkungen getroffen worden. Einsamkeit, Sorgen, und existenzielle Nöte werden langfristige Auswirkungen haben. Beeindruckt haben mich aber auch die vielfältigen Erfahrungen von gegenseitiger Hilfe und Achtsamkeit. Von Herzen danke ich allen, die in dieser herausfordernden Zeit durch ihr persönliches Beten und konkrete Taten der Nächstenliebe unserem Glauben ein Gesicht gegeben haben. Ich hoffe, Sie finden in den kurzen Beiträgen Anregendes und Mut machendes. Mit einem Blick auf die bevorstehende Ferienzeit wünsche ich Ihnen – auch im Namen aller Seelsorgenden – viel Gesundheit, Zuversicht und Gottes reichen Segen!

Ihr

Jörg Nagemann (Pfr.)

Nachgefragt

Welche Erfahrungen und Veränderungen der Corona-Zeit möchten Sie auch nach dem Ende der Pandemie beibehalten?

„Durch die Corona-Zeit ist der Zusammenhalt in der Familie gewachsen, das heißt wir verbringen gemeinsame Abende, an denen keiner einen anderen Termin oder Verpflichtung hat.“

Franziska Reisener, 20 Jahre

„Intensive Familienzeit ohne Terminstress“

Barbara Reher 40 Jahre

„Dass die Rücksichtnahme aufeinander für die Zukunft beibehalten bleibt.“

Manfred Fiener 80,5 Jahre

Ein Telefonat mit . . .

Mechthild Vieweg-Altefrohne

In unserem Pfarrbrief stellen wir unter der Überschrift „Ein Besuch bei...“ jeweils ein Gemeindemitglied vor. Dieses Mal hat Pastoralreferent Richard Schu-Schätter mit unserer Pfarreirats-Vorsitzenden Mechthild Vieweg-Altefrohne telefoniert.

Was fehlt dir am meisten in der Corona-Zeit?

Andere Menschen! Ich telefoniere nicht so gerne und mir fehlt es, andere Menschen zu treffen. Außerdem

ist es total komisch, die Menschen, die ich treffe, nicht umarmen zu können. Das tue ich normalerweise sehr häufig.

Was machst du, damit dir die Decke nicht auf den Kopf fällt?

Das war gar nicht so schwer. Mein Mann und ich sind beide Briefzusteller und haben durchgearbeitet. Abends habe ich mein Hobby ausgebaut und gestrickt. Da habe ich sehr viel geschafft. Außerdem habe ich mir einen Fahrradcomputer gekauft und mache viele Fahrradausflüge. Am Wochenende zum Beispiel auch mit meinem 21-jährigen Sohn. Das würden wir normalerweise vermutlich nicht zusammen machen. Aber das ist schön!



Mechthild Vieweg-Altefrohne ist Vorsitzende des Pfarreirates, Leiterin der Seniorengruppe St. Bernhard und Mitglied im Leitungsteam des Ortsausschusses St. Bernhard

Du bist Briefzustellerin und natürlich viel unterwegs.

Was hat sich in deiner Arbeit geändert?

Eigentlich nur der Kontakt zu den Menschen. Wir geben nichts mehr in die Hand, sondern werfen die Post fast nur noch in den Briefkasten ein und bei den kleinen Päckchen unterschreiben wir selbst.

Das spart vermutlich auch Zeit; oder wurde in den letzten Wochen mehr geschrieben?

Eigentlich nicht. Außer an Ostern, da ist es uns sehr aufgefallen, wieviel liebevolle persönliche Post dabei war. Bunte Briefumschläge und selbstgepackte kleine Päckchen.

Gibt es etwas, was nach Corona bleiben sollte?

Für mich persönlich habe ich es gemocht, viel Zeit zu haben. Ein bisschen davon darf bleiben, auch wenn ich mich freue, die Senioren und die Mitglieder des Pfarreirates wiederzusehen und persönlich mitzubekommen, wie es ihnen geht. Trotzdem will ich auch nach Corona ein bisschen mehr Zeit für mich haben.

Dieser Sonderpfarrbrief

Dieser Sonderpfarrbrief ersetzt die diesjährige Caritas-Sommersammlung und den Pfingstpfarrbrief.

Wir haben zur Versendung an das jeweils älteste katholische Mitglied eines Haushaltes die uns von den Kommunen zur Verfügung gestellten Daten der zu unserer Kirchengemeinde gehörenden Einwohner genutzt. Da es

bisweilen zu Fehlern in der Datenbank kommt, kann es vorkommen, dass Sie fälschlicherweise unseren Sonderpfarrbrief erhalten oder manche Haushalte mehrere Exemplare zugesandt bekommen. Wir bitten dies zu entschuldigen und sich bei Fragen zu Ihren Daten gerne in unserem Büro zu melden.

Es gibt kein Zurück

Von Pastoralreferentin Christina Stoll

Sie zogen sich in ihre Wohnungen zurück, innerlich voller Angst, Sorge und Zweifel. Verstummt vor Trauer um alles, was nicht mehr möglich ist.

Dieser Satz hört sich an, als spräche ich von der Corona-Zeit – doch es ist das, was ich aus den biblischen Texten des Johannes-Evangeliums lese. Aus Texten über die Jünger nach dem Tod Jesu. Sie hatten sich zurückgezogen in ihre Wohnungen, ängstlich und voller Sorge darüber, wie es für sie weitergehen sollte. Diese Fragen und diese existentielle Erfahrung beschäftigen uns auch heute –

re Menschen vermissen und die fehlende Nähe und die fehlende Unbeschwertheit uns krank machen.

Der Wunsch, dass es wieder wie vorher wird, ist groß. Ein Stückweit stecken wir in einer ähnlichen Situation wie damals die Jünger. Aber: Es gibt kein Zurück mehr. Zukunft ist nicht Wiederbelebung von Vergangenenem, sondern Auferstehung!

Diese Zeit wird uns verändern, und wir wissen nicht, wie. Es gibt die Erfahrung, dass Entschleunigung gesund für uns

für alle da ist. Ideen von einer Solidarität, die alle Menschen einschließt.

Diese neuen Gedanken, diese Ideen – dieser Geist –, darum geht es jetzt (und ging es für die Jünger damals). Das ist die Herausforderung für uns – für jeden Einzelnen, für die Gesellschaft und auch für uns als Kirche. Dass wir etwas Neues entstehen lassen können – und müssen. Der österliche Auftrag an uns ist es, eine sich wandelnde Kirche zu sein, an Jesus und die Auferstehung Jesu zu glauben und diesen Glauben in neuen Formen auszudrücken. Jesus gibt uns die Zusage, bei uns zu sein. Letztendlich sind wir durch Pfingsten dazu befähigt, diese Fragen zu stellen und anzugehen: Wie leben wir unseren Glauben in und mit der Krise? Wie wollen wir uns als Kirche weiterentwickeln? Woraus schöpfen wir Mut? Wie bilden wir Gemeinschaft trotz Abstand?

Ich persönlich habe diese Erfahrung gemacht, als ich angesprochen wurde, ob ich über einen Videochat beim Bibelteilen mitmachen möchte. Das fand ich sehr fremd und ungewohnt. Zunächst zögerlich habe ich gemerkt, dass es auch über ein solches Medium möglich ist, meinen Glauben auszudrücken, innerlich berührt zu werden, meine Fragen und Sorgen mit anderen zu teilen. Und selbst bestärkt zu werden durch das Glaubenszeugnis der anderen. So gibt es wahrscheinlich viele kleine Hausgemeinschaften und Familien, die auf diese und andere Art ihren Glauben teilen. Ich bin davon überzeugt, dass der Geist Gottes uns darin begleitet.

So wünsche ich uns auch für die kommenden Monate den Mut, neue Wege im Glauben zu suchen.



mit Corona. Ich erlebe Menschen, die dünnhäutig und mutlos sind, voller Sorge, wie es weitergehen kann. Und es gibt die Erfahrung, dass Menschen ande-

Menschen ist. Es gibt Ideen von einer Schöpfung, die geschützt wird, von Arbeitsbedingungen, die verbessert werden, von einer Wirtschaft, in der genug

Das lesenswerte Buch

Buchtipp von Inge Lewejohann

Dankbarkeiten

Michka, eine alte Dame, die stets ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben geführt hat, kann nicht mehr alleine leben. Quälende Alpträume, Ängste und andere bedrückende Beschwerden, wie der beginnende Verlust ihrer Sprache, lassen sie immer hilfloser und abhängiger von anderen werden. Marie, eine junge Frau, die in ihrer Kindheit Michka zu ihrem Familienersatz und zur wichtigsten Person erkoren hat, bringt sie in einem Seniorenheim unter.

Dort kümmert sich der Logopäde Jérôme um sie, macht mit ihr Übungen gegen ihre Aphasie und erzählt ihr nebenbei auch aus seinem eigenen Leben. Zwischen ihnen entsteht so eine ganz be-

sondere herzliche und harmonische Verbindung. Diese Freundschaft und die regelmäßigen, fürsorglichen Besuche Maries helfen Michka in ihrer neuen Lebenssituation, wenn auch ihre Beschwerden und Ängste sie weiterhin plagen und sie von Tag zu Tag zusehends schwächer wird. Aber ihren größten Wunsch, endlich den zwei Menschen Danke zu sagen, die in ihrer Kindheit eine große Rolle gespielt haben und nach denen Marie und sie schon lange suchten, kann Jérôme ihr erfüllen. Delphine de Vigan schildert die Geschichte aus Sicht der beiden jungen Leute, lässt aber auch Michka zu Wort kommen.

Ihr Erzählstil, einfühlsam, eindringlich und sprachgewaltig sowie ihre klare Beobachtungsgabe berühren auf eine Weise, die traurig und nachdenklich macht. Sie lässt uns unmittelbar teilnehmen und

mitfühlen am Alltag der alten Leute, die ihr Leben nicht mehr selbst bestimmen können. Ihre drei Protagonisten zeichnet sie so liebevoll, dass man ihre Zuneigung, ihre Dankbarkeit und ihr Verständnis füreinander mit jedem Satz aufsaugt und sich wünscht, so etwas vielleicht am Ende auch erleben zu dürfen.

Dankbarkeiten ist ein bewegender Roman über die menschlichen Beziehungen zwischen den Generationen nicht nur mit traurigen, sondern auch mit vielen heiteren, warmherzigen und intensiven Momenten. Danke Delphine de Vigan für dieses kleine Buch-Juwel!

De Vigan, Delphine, Dankbarkeiten. Roman

DuMont, Hardcover, 163 S., 20,00 €

Feste feiern wie sie fallen?

„Man soll die Feste feiern wie sie fallen!“ So lautet eine alte Weisheit. In Corona-Zeiten ist das schwierig geworden. Langfristige Planungen sind derzeit nicht möglich. Trotzdem finden im



Hintergrund viele Überlegungen und Gespräche statt, wie die verschobenen Erstkommunionen und Firmfeiern statt-

finden können. Ebenso mussten einige Brautpaare und Taufeltern ihre Feiern verschieben, Trauerfeiern konnten nur im kleinsten Kreis stattfinden. Und auch auf die Abschluss-Gottesdienste für die Schulen musste in diesem Jahr verzichtet werden. Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens machen einmal mehr deutlich, wie wichtig und wohltuend es für Menschen ist, an den Wendepunkten des Lebens durch Sakramente, Rituale und Erfahrungen von Gemeinschaft zu erleben und zugesprochen zu bekommen, dass sie auf ihrem Weg von Gott und ihren Mitmenschen begleitet sind. Unser Glaube – das erleben viele Christen auch in diesen Zeiten – trägt uns dennoch. Und bei all dem, was in die-



Bankschmuck zur Erstkommunionzeit und zur Corona-Zeit in der St.-Ida-Kirche

sen Tagen fehlt, bleiben wir durch den Glauben miteinander und mit Gott verbunden. Herzlich laden wir Sie ein, diese Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen mit einem Gebet für all jene, die in Freud oder Leid in diesen Tagen auf die wohltuenden Feiern und Rituale verzichten müssen.

„Du für den Nächsten!“ Sommersammlung der Caritas

Mit diesem Motto wollen wir Mitmenschen, die in Not geraten sind, unterstützen. In dieser „kontaktlosen“ Zeit, in der Egoismus und Aggressivität deutlich sichtbar werden, sind Nächstenliebe und Solidarität besonders wichtige Gegenpole. Die soziale Not wächst momentan sehr stark an und auch die Menschen in Münster Süd-Ost brauchen mehr denn je unsere Unterstützung. Wir helfen beispielsweise vielen Familien, die an der Armutsgrenze leben, Senioren

oder Menschen mit Behinderungen. Im letzten Jahr konnten wir in der Kirchengemeinde diesen Menschen durch Ihre Spenden in Höhe von 45.470 € unter anderem Lebensmittelgutscheine, Einzelfallhilfen oder soziale Betreuung für Alleinerziehende, Senioren oder Menschen mit chronischen Erkrankungen zur Verfügung stellen. Zudem unterstützen wir soziale Projekte in der Stadt und in Notgebieten weltweit. Die genaue Übersicht über Einnahmen und Ausga-

ben im Jahr 2019 finden Sie auf der Homepage von St. Nikolaus: www.st-nikolaus-muenster.de/caritassammlung/.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit auch, und besonders in diesem Jahr, mit Ihrer Spende für die Sommersammlung der Caritas. Ihre Hilfe kommt an!

Wir danken Ihnen von Herzen.
Ihr Jörg Hagemann



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei manueller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kirchengemeinde St. Nikolaus MS Caritas

IBAN

DE 66 40 16 00 50 05 03 96 92 10

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1MSC

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Caritasspende von

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Straße

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Kirchengemeinde
St. Nikolaus Münster
Caritas

Verwendungszweck

Caritasspende

Datum

Betrag: Euro, Cent

Max Eickmann wird Pastoralreferent in Rheinberg

2015 kam Max Eickmann zunächst mit halber Stelle als pastoraler Mitarbeiter in unsere Pfarrei und übernahm Aufgaben vor allem im Jugendbereich. Zwei Jahre später begann er seine Ausbildung zum Pastoralreferenten mit einer Schulausbildung an der Hauptschule Wolbeck, Ausbildungskursen am Institut für pastorale Dienste in Münster, Begleitung von Jugendgruppen, Firmkatechese, Projekten in der Flüchtlingshilfe und Mitarbeit in weiteren pastoralen Feldern unserer Kirchengemeinde. Mit der 2. Dienstprüfung hat Max Eickmann nun seine Assistenzzeit abgeschlossen und verlässt zum Sommer unsere Kirchengemeinde, um seine



neue Stelle als Pastoralreferent in St. Peter Rheinberg anzutreten.

Am 27. September wird Bischof Felix Genn in einem Gottesdienst im Dom Max Eickmann offiziell zum Dienst als Pastoralreferent beauftragen.

Wegen der Einschränkungen aufgrund der Covid 19-Pandemie kann es derzeit keine Verabschiedungsfeier im größeren Rahmen geben.

Für sein Engagement und sein Tun in unserer Kirchengemeinde danken wir Max Eickmann von Herzen und wünschen ihm einen guten Übergang und Gottes Segen für seine berufliche und private Zukunft.

Impressum: St. Nikolaus Münster 6/2020

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster
Koordinierungskreis Öffentlichkeitsarbeit
Herrenstraße 15, 48167 Münster
redaktion@st-nikolaus-muenster.de
www.st-nikolaus-muenster.de
www.facebook.com/sanktnikolausmuenster;
www.instagram.com/sanktnikolausmuenster

Redaktion: Godehard Anuth, Mechthild Emmerich, Manfred Fiener, Andreas Glahn, Friedhelm Hoppe, Inge Lewejohann, Karin Plas, Richard Schu-Schätter (verantwortlich), Heike Tytko
Layout: Friedhelm Hoppe
Auflage: 9.000 Exemplare

Gottesdienst feiern

Unsere regelmäßigen Sonntags-Gottesdienste sind bis auf weiteres:

Sa 18:30 St.-Ida-Kirche
Sa 18:30 St.-Nikolaus-Kirche
So 8:3 St.-Nikolaus-Kirche
So 8:30 St.-Bernhard-Kirche
So 10:00 St.-Bernhard-Kirche
So 10:00 St.-Ida-Kirche
So 11:30 St.-Nikolaus-Kirche
So 18:00 St.-Ida-Kirche

Werktags-Gottesdienste

Mo 8:15 St.-Ida-Kirche
Di 19:00 St.-Ida-Kirche
Di 19:00 St.-Nikolaus-Kirche
Mi 19:00 St.-Nikolaus-Kirche
Do 19:00 St.-Ida-Kirche
Do 19:00 St.-Ida-Kirche
Fr 8:15 St.-Bernhard-Kirche
Fr 19:00 St.-Ida-Kirche

Für unsere Gottesdienste bitten wir um eine Anmeldung, um die notwendigen Schutzmaßnahmen und Nachverfolgung gewährleisten zu können. Telefonisch unter 02506/8101119 oder über unsere Seite www.st-nikolaus-muenster.de/aktuelle-gottesdienste.

Wichtige Rufnummern

Pfarrbüro: 02506 / 810 11 10

Rufnummer für seelsorgliche Notfälle in unserer Pfarrei: 0151 42648920

Telefonseelsorge: 0800 111 0 111
Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbundes: 116 111
Ehe-, Familien- und Lebensberatung Münster 0251/135330

Corona-Hotline der Wolfahrtsverbände in Münster zur Versorgung mit Lebensmitteln: 0151 25065518

Kurz und knapp

Heizung St. Nikolaus

Nachdem Anfang 2019 die Rostschäden am Kessel der Heizungsanlage in der St.-Nikolaus-Kirche nur notdürftig repariert wurden, konnte im Mai mit dem Einbau einer neuen Heizungsanlage begonnen werden. Anders als ursprünglich geplant, konnte der Einbau ohne längere Sperrung der Kirche durchgeführt werden.

Immer gut informiert!

Auf unserer Internetseite erhalten Sie tagesaktuelle Informationen und Impulse unserer Kirchengemeinde. Hier können sie sich für unsere aktuellen Gottesdienste anmelden und finden Impulstexte, Orgelmusik, Öffnungszeiten, Ansprechpartner und Hinweise, was während der Corona-Pandemie bei uns stattfindet. Sie haben auch die Möglichkeit, sich für unseren wöchentlichen Newsletter anzumelden. Dann bekommen Sie die aktuellsten Informationen jedes Wochenende per email zugesandt.

www.st-nikolaus-muenster.de

Dies ist die Rückseite
des Überweisungsvordrucks